



Sybil Gräfin Schönfeldt ★★★★★

## Der literarische Küchenkalender 2022

edition momente 2021 · 120 S. · 20.00 · 978-3-0360-4022-6

„Wort, du bist so zärtlich und so warm, dein Klang nimmt uns in seinen Arm, du bist die Brücke, die die Menschen näherbringt“. Dies sind nur ein paar Textzeilen aus dem Lied „Wort“. Udo Jürgens sang es 1979 und wurde dabei von den Berliner Philharmonikern begleitet, den Liedtext schrieb Oliver Spiecker. Ist es nicht erstaunlich, dass nur 26 Grundbuchstaben ausreichen, um aus ihnen Worte zu formulieren, die in einem gelungenen Kontext wunderbare Geschichten entstehen lassen? Und ist es nicht genauso bemerkenswert, dass aus ein paar Grundzutaten immer wieder aufs Neue die leckersten Gerichte zubereitet werden können?

Seit 2019, also von Beginn an, bin ich ein absoluter Fan des „Literarischen Küchenkalenders“ von Sybil Gräfin Schönfeldt. Jahr für Jahr, Woche für Woche begleiten und begeistern mich namhafte und unbekanntere Autorinnen und Autoren mit kurzen Auszügen aus ihrem schriftstellerischen Wirken, ihrem Lebenslauf und den Gerichten, die mit dem jeweiligen Roman im direkten Zusammenhang stehen. Für 2022 habe ich mir einige Wochen herausgesucht. Geburtstage oder Jahrestage, die für mich von Bedeutung sind, und ich bin erstaunt über die Mischung:

Für **Anita Shreve** soll es so sein: Eine wöchentliche gesellige Tischrunde, die auch Schule der Geduld für Kinder ist, und den **Schweinelendchen** aus dem Roman „Eine Hochzeit im Dezember“.

In „Unsere glücklichen Tage“ erzählt **Julia Holbe** von ihren Freundinnen in jenem Sommer an der Atlantikküste, der ihr Leben veränderte, nicht nur in Bezug auf die Gemüseküche und präsentiert dazu die **Brösel-Broccoli**.

**Christoph Peters** wurde 1966 in Kalkar geboren. Sein „Dorfroman“ spielt in den 1970er-Jahren in einem Dorf am Niederrhein und handelt von Verlusten der älteren Generation und schmerzhaften Konflikten der jungen. Er präsentiert uns dabei das **Haferbrot** von Isa.

„Iss, mein Sohn“. **Clarice Lispector**, Tochter jüdischer Eltern und in der Ukraine geboren, wuchs in ärmlichen Verhältnissen in Brasilien auf. Ihre **Gurken in Sahne** knirschen nicht wie Glasscherben zwischen den Zähnen! **Jonas Jonasson** kennen wir spätestens seit seinem Hundertjährigen, den er aus dem Fenster klettern und verschwinden ließ. Seine **Frikadellen** aus „Der Massai, der in Schweden noch eine Rechnung offen hatte“ können wir mit seinem Rezept in diesem Küchenkalender genießen. Klassisch schwedisch mit Kartoffelpüree und Preiselbeeren.

### RAINER MARIA RILKE



**Wagt zu sagen, was ihr Apfel nennt.  
Diese Süße, die sich erst verdichtet,  
um, mit Schmecken leise aufgerichtet,  
klar zu werden, wach und transparent,  
doppeltdeutig, sinnig, erdig, hiemig –  
O Erfahrung, Föhlung, Freude –, riesig!**

Am: Die Sonette an Orpheus

SEPTEMBER

Montag	21
Dienstag	22
Mittwoch	23
Donnerstag	24
Freitag	25
Samstag	26
Sonntag	27

### ISABEL ALLENDE



**Den unverhofft freien Tag nutzte sie,  
um eine Totenerweckungssuppe zu  
kochen, dieses gehaltvolle chilenische  
Gericht, das einem Unglücklichen das  
Gemüt und einem Kranken den Kör-  
per stärkt ... Sie brauchte sämtliche verfügbaren Topfe,  
und die kleine Kellerküche sah schließlich aus wie nach  
einem Luftangriff, aber das Ergebnis war es wert und  
verschmeckte das Gefühl von Einsamkeit, das sie befallen  
hatte, als das Schneegestöber draußen losging.**

Von: Ein winterlicher Sommer Regen

MÄRZ

Montag	2
Dienstag	3
Mittwoch	4
Donnerstag	5
Freitag	6
Samstag	7
Sonntag	8

### ELIZABETH STROUT



**Patty packte den Hackbraten und  
den Kohlsalat und das Kartoffelpüree  
aus und stellte alles in den Kühl-  
schrank. – Aber sicher brauchst du  
Essen–, sagte sie. – Allein schmeckt's  
mir aber nicht. Kannst du nicht bleiben, und wir essen  
zusammen?– Ihre Mutter sah durch ihre große Brille,  
die ihr ein Stück die Nase heruntergerutscht war, zu ihr  
hoch. – Bittebittebitte!– Patty schloss kurz die Augen,  
nickte dann. Am: Alles ist möglich, Mama**

FEBRUAR

Montag	3
Dienstag	4
Mittwoch	5
Donnerstag	6
Freitag	7
Samstag	8
Sonntag	9

Und damit wären wir im Dezember. Natürlich geht es erst mal ums Gebäck bzw. die Plätzchen. Der Engländer **Anthony Horowitz** schreibt seit 40 Jahren Bücher und Drehbücher und ist einer der erfolgreichsten und produktivsten Autoren im englischsprachigen Raum. In „Mord in Highgate“ ist **Heide-sand** immer griffbereit – natürlich in schönen Porzellangefäßen.

Wie wäre es am letzten Tag des Jahres mit einem **Silvesterpunsch**? **Theodor Storm** erzählt „Unter dem Tannenbaum“ vom Kirchspielvogt und seinem eigenhändig gebrauten Punsch, und bis heute blickt man durch Storms Gedichte und Novellen in die eigene Vergangenheit oder die der Großeltern.

Wer nun den größeren Stellenwert in diesem literarischen Küchenkalender hat, das Wort oder die Rezepte, darüber müssen Sie, liebe Leserinnen und Leser, entscheiden. Für mich geht das eine nicht ohne das andere.

Freuen Sie sich auf 53 Autorinnen und Autoren, auf deren Geschichten und Rezepten, auf über 100 Abbildungen und Fotos sowie Grundrezepte, die es zu berücksichtigen gilt, um mit dem Rezept zurechtzukommen. Ganz wunderbar finde ich auch das Cover des Kalenders. Josephine Baker, Tänzerin, Sängerin und Schauspielerin und Georges Simenon, belgischer Schriftsteller und bekannt für seine Kriminalromane um die Figur des Kommissars Maigret, sitzen mit Freunden zusammen und genießen einen Abend in Paris um 1928.

Dem Vorwort von Sybil Gräfin Schönfeldt schließe ich mich abschließend gerne an: Auch wenn ein Virus alles auf den Kopf gestellt hat, ist es schöner und wichtiger, dass Familien mit ihren Kindern wieder zusammen kochen. Denn wo gibt es noch eine Tätigkeit, die man miteinander von Anfang bis Ende miterleben kann und dessen Ergebnis stolz und wahrhaftig auf dem Esstisch prangt? Vom gemeinsamen Essen und Genießen ganz zu schweigen!